

Fachbereich
FSW
Wasserwirtschaft

Küste und Küstengewässer
Fachausdrücke und Begriffserklärungen

TGL
92-010
Gruppe 726

Zur Anwendung empfohlen

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Küstenraum allgemein	2
2. Marine Zone	3
3. Terrestrische Zone	4
4. Umwandlung und Bewegung der Sedimente	7
5. Wasserstandsänderungen	8
6. Allgemeine Wasserbewegungen	8
7. Eis	10
8. Praktischer Küstenschutz	11
9. Abbildungen	14
10. Stichwortverzeichnis der Fachausdrücke	17

Fortsetzung Seite 2 bis 19

Bestätigt: 12. 2. 1966, Amt für Wasserwirtschaft, Berlin

Verzeichnis der Fachausdrücke und Begriffserklärungen

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
1.	erklärt Küstenraum allgemein	
1.1.	Küste	Übergangsraum der Erdoberfläche, in welchem Meer und Festland sich unter Einwirkung meteorologisch, ozeanologisch und biologisch wirksamer Prozesse ständig gegenseitig beeinflussen Die Küste besteht aus Schorre und Ufer
1.2.	fossile Küste	der während des Holozäns oder eines früheren Zeitabschnitts vom Meer gestaltete und binnenwärts der heutigen Küste gelegene Bereich Bei der Anwendung dieses Begriffes ist stets deren geologisches Alter anzugeben
1.3.	Außenküste	durch ihre Lage gekennzeichnete Küste, an der die an weiten Seeraum gebundenen Seegangerscheinungen in voller Auswirkung auftreten Dieser Begriff bildet mit dem Fachausdruck „Binnenküste“ ein Begriffspaar
1.4.	Binnenküste	durch ihre Lage gekennzeichnete Küste mit weniger starkem Seegang infolge Einengung des Seeraumes
1.5.	Abtragungsküste	durch negative Materialbilanz gekennzeichnete Küstenabschnitt, an dem die zerstörende Tätigkeit exogener Kräfte Landverlust verursacht
1.6.	Zuwachsküste	durch positive Materialbilanz gekennzeichnete Küstenabschnitt, bei dem durch Anlandung oder Verlandung Landgewinn eintritt
1.7.	Flachküste	aus holozänen Ablagerungen, wie Dünen, Flugsandfeldern, marinen Sedimenten und Torf, aufgebaute Küste, bei der das Land allmählich zum Meer hin abfällt
1.8.	Steilküste Kliffküste	aus pleistozänem Material oder Gesteinen älterer Formationen, wie Kreide, aufgebaute Küste mit steilem Abhang zum Meer, oft der unmittelbaren Einwirkung des Seeganges ausgesetzt
1.9.	Ausgleichsküste	ursprünglich stark gegliederte Küste mit einem Wechsel von mehr oder weniger weit geschwungenen bis fast geradlinigen Flach- und Steilküstenstrecken, die durch Materialtransport einem ausgeglichenen Verlauf zustrebt
1.10.	Küstengewässer	der Küste angehörender Teil des Meeres – entspricht räumlich der Schorre
1.11.	Bodden	unterschiedlich breite, stark zerlappte, seichte Meereseinbuchtung mit meist unregelmäßigem Umriß an einer Flachküste des jungglazial geprägten Raumes, von der offenen See oft mehr oder weniger stark durch eine Alluvion abgetrennt, an den Randzonen durch starkes Pflanzenwachstum und Verlandungsvorgänge gekennzeichnet
1.12.	Haff	durch Nehrungshaken oder Haken fast völlig abgeschnürte ehemalige Meereseinbuchtung einer Flachküste, in die ein Fluß mündet Eine scharfe Trennung zwischen den Begriffen Bodden und Haff ist nicht möglich
1.13.	Küstenniederung	umfaßt die an die Küste landeinwärts anschließenden holozänen Niederungen und reicht bis dorthin, wo die zusammenhängenden Wiesen- oder Moorflächen aufhören, d. h. bis an den Beginn der pleistozänen Bildungen
1.14.	Küstenrückgang	durch exogene Prozesse, wie Brandungstätigkeit, Rutschungen am Kliff und Windeinwirkung, bewirkter Landverlust
1.15.	Strandverschiebung	langfristig andauernde Veränderung der Mittelwasserlinie durch Vordringen oder Zurückweichen des Meeres
1.15.1.	landwärtige Strandverschiebung	Strandverschiebung durch Vordringen des Meeres
1.15.2.	seewärtige Strandverschiebung	Strandverschiebung durch Zurückweichen des Meeres
1.16.	Anlandung	Landzuwachs durch Sedimentation
1.17.	Verlandung	Landzuwachs durch Vegetation und Sedimentation

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
2.	Marine Zone	
2.1.	Schorre	Zone seewärts der Mittelwasserlinie dort beginnend, wo die Materialbewegung auf Grund des Seeganges einsetzt
2.2.	Brandungszone	Raum zwischen der Wassertiefe von einer halben Wellenlänge und der Wasserlinie
2.3.	Brecherzone	Teil der Brandungszone, in dem Brecher auftreten
2.4.	Abrasionsplatte Brandungsplatte	durch Brandung ausgebildete Verebnungsfläche im Bereich der Schorre
2.5.	marin	alle Erscheinungen, die unter Einwirkung des Meeres sich bilden oder gebildet haben
2.6.	submarin	alle Vorgänge und Erscheinungen, die sich unter dem Meeresspiegel, vorwiegend am Meeresboden, abspielen
2.7.	litoral	zum Strand und zur Schorre gehörend oder in ihrem Bereich vorkommend
2.8.	Riffel	wellenartige, vielfach parallel verlaufende Erhebungen (Kämme) von wenigen Zentimetern Höhe und Vertiefungen (Furchen) im Flachwasserbereich und auf dem Strande
2.9.	Untiefe	unterschiedlich große, meist flächenhafte Erhebung des Meeresbodens von verschiedener Form
2.10.	Bank	ausgedehnte, flächenhafte, die Meeresoberfläche nicht erreichende Untiefe
2.11.	Barre	im Meere vor Flußmündungen gelegene Untiefe, die gelegentlich bei NW über den Wasserspiegel aufragt
2.12.	Schaar	submarin, meist aus schlickigen, oft muschelreichen Mittel- und Feinsanden bestehende Flächenbauform
2.13.	Sandriff	von starken Brandungsvorgängen und dadurch bedingter Brandungsströmung geschaffene uferparallele Längsbauform wandernden Materials Die Lage der Sandriffe ist veränderlich und u. a. abhängig von der Schorrenanlogung, dem Materialhaushalt und der Stärke des Seegangs
2.14.	Reflexionsriff	durch Reflexion der Sturmbrandung an festen Hindernissen, z. B. vor Längswerken, Hafentmolen, Strandfeldmooren, ausgebildete sandriffartige Sedimentanhäufung
2.15.	Rückstromdelta	sandbankartige, oft ausgedehnte, von Strömungsrinnen unregelmäßig durchzogene Sedimentanhäufung binnenwärts von Stromengen, wobei der Einstrom in erster Linie durch ein entsprechendes Wasserstandsgefälle hervorgerufen und das Rückstromdelta am Binnenende der Rinne zwischen offener See und Bodden oder Haff aufgebaut wird
2.16.	Windwatt	ausgedehntes Flachwassergebiet, das bei ablandigem Wind bis auf Vertiefungen trockenfällt und vegetationsfrei ist
2.17.	Seegatt	schmale Wasserrinne von größerer Tiefe im Flachwasserbereich, die eine Verbindung mit dem Fahrwasser bzw. zum tieferen Seebereich darstellt
2.18.	Seetief	schmalere, tiefere Verbindung zwischen offener See und und Bodden oder Haff
2.19.	Kolk	durch strömendes Wasser oder Brandungsströmung entstandene, wannenartige, oft tiefe kesselartige Eintiefung
2.20.	Wasserlinie	Schnittlinie der Wasserfläche mit der festen Erdoberfläche Man unterscheidet: HHW-, HW-, MHW-, MW-, MNW-, NW- und NNW-Linien; die MW-Linie wird auch Strandlinie genannt; der in unterschiedlichem Sinne gebrauchte Begriff Küstenlinie ist zu vermeiden

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
3.	Terrestrische Zone	
3.1.	Ufer	landwärts MW gelegener Teil der Küste Die landsittige Grenze des Ufers ist dort zu ziehen, wo die küstengestaltenden Prozesse ihre Binnenbegrenzung erreichen, das heißt sie folgt entweder: der Linie des höchsten Wirkungsbereiches der Brandung oder der oberen Begrenzung eines aktiven Steilkiffs oder der landwärtigen Begrenzung aktiver Küstendünen, Windmulden und Flugsandfelder
3.2.	Strand	Teil des Ufers, der von der Mittelwasserlinie bis dorthin landeinwärts reicht, wo sich die Böschungsverhältnisse entscheidend ändern – bei sandiger Ausbildung bis zum Fuß der Dünen
3.2.1.	Sommerstrand	Ausbildungsform des Strandes im Sommerhalbjahr, die gekennzeichnet ist durch feinere Sedimentablagerungen sowie flachere und feinkörnigere Sommerstrandwälle und im Winterhalbjahr durch Hochwässer zerstört und umgelagert wird
3.2.2.	Winterstrand	Ausbildungsform des Strandes im Winterhalbjahr, die gekennzeichnet ist durch gröbere Strandsedimente, weiter dünenwärts gelegene Spülsäume, steilere und mächtigere sowie gröber ausgebildete und weiter landeinwärts gelegene Strandwälle und Mikrokliffbildungen an Dünen
3.2.3.	Blockstrand	zum größten Teil aus Geschieben unterschiedlicher Größenordnung aufgebauter Strand vor im Rückgang stehenden Geschiebemergelküsten
3.2.4.	Geröllstrand	vorwiegend aus von der Brandung abgelagerten gerundeten Geröllen aufgebauter Strand
3.2.5.	Sandstrand	vorwiegend oder ausschließlich aus Sanden aufgebauter Strand
3.2.6.	Strandwall	einige Dezimeter bis über einen Meter hohe, durch auflaufende Brandung gebildete langgestreckte Aufschüttungsform des Strandes
3.2.7.	Sommerstrandwall	kurzlebiger niedriger Strandwall des Sommerstrandes
3.2.8.	Winterstrandwall	oft über mehrere Jahre beständiger, im Winterhalbjahr gebildeter Strandwall
3.2.9.	Strandwallfächer	Gruppe fächerartig angeordneter Strandwälle
3.2.10.	Boddenwall	Strandwallbildung der Boddenküste
3.2.11.	Reff	fossiler, meist verdünnter Strandwall
3.2.12.	Riege	zwischen Reffen, Strandwällen oder Küstendünen bzw. auch zwischen Strandwall und landwärtig anschließendem Teil des Strandes gelegene langgestreckte, oft vermoorte oder auch von flachen Seen erfüllte Senke
3.2.13.	Strandlagune	meist nur kurzfristig bestehende langgestreckte Wasserfläche auf dem Strande, oft zwischen Strandwällen, die völlig abgeschlossen oder durch Rinnen mit dem Meer verbunden ist
3.2.14.	Strandsee	durch Nehrungsbildung abgeschnittener Meeresteil und zwischen Strandwallserien gelegene wassererfüllte Senken
3.2.15.	Strandfeldmoore	im Bereich des Strandes vorkommende und auch submarin ausstreichende, durch die Wellentätigkeit freigelegte anstehende Torfvorkommen an zurückweichenden Flachküsten
3.3.1.	Haken	lange, meist schmale, durch marine Anlandung an vorspringenden Kernlandküsten entstandene Neulandbildung, die in eine Bucht hineinwächst
3.3.2.	Nehrungshaken	schmäler langer Haken, der einen Meeresteil, meist eine Bucht, zum größten Teil abgeschnürt hat
3.3.3.	Nehrung	aus Haken weiterentwickelte langgestreckte marine Anlandungsform, die einen Meeresteil von der See vollständig abschnürt
3.3.4.	Feuersteinfelder	fast ausschließlich aus Feuersteingeröllen aufgebaute, fossile, eng gescharte Strandwallfächer der Nehrungen „Schmale-Heide“ und „Schaabe“ auf der Insel Rügen

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
3.3.5.	Höftland	vor einem Kernlandvorsprung ausgebildete dreieckförmige holozäne Neulandbildung
3.3.6.	Seesandebene	aus flächenhaft abgelagerten marinen Sanden entstandene Bauform einer Anlandungsküste, die landwärts oft über die heutige Küstenbegrenzung hinausreicht
3.4.1.	Eisaufschub	durch Brandung auf den oberen Teil der Schorre und angrenzenden Teil des Strandes aufgeschobene Treibeis-schollen oder Festeismassen
3.4.2.	Eisschubwall	durch Seegang im Flachwasserbereich und auf dem Strande wallartig aufgehäufte Eisschollen sowie deren Hinterlassenschaft, die vorwiegend aus Meeressand, Geröllen und organischem Material besteht
3.4.3.	Eisschubbahn	strandwärtige Bewegungsbahn mächtiger Eisschollen oder durch Eis transportierter Geschiebe im Flachwasserbereich, an deren Ende oft der Gesteinsblock liegt
3.5.	Düne	durch Wind, meist unter Mitwirkung anderer Faktoren, besonders der Vegetation, geschaffene, aus vorwiegend feinkörnigem Sand aufgebaute regelmäßige oder unregelmäßige Reliefform mit einer relativen Mindesthöhe von 0,5 m
3.5.1.	Dünenfuß	schmale Zone der unteren Begrenzung der Düne, an der sich die Böschungsverhältnisse entscheidend ändern
3.5.2.	Dünenkamm	schmale obere Zone der Naturdüne
3.5.3.	Binnendüne	landwärts der heutigen Küste und im südlichen Ostseegebiet auch landwärts der fossilen Küste des Holozäns gelegene Düne, vorwiegend auf Sonderflächen und Sandgebieten am Rande der Urstromtäler vorkommend
3.5.4.	Küstendüne	im Bereich der Küste gebildete Düne
3.5.4.1.	aktive Küstendüne	bei Windoinwirkung noch in Umlagerung begriffene, im Bereich der heutigen Küste gelegene Düne
3.5.4.2.	fossile Küstendüne	im Gebiet einer fossilen Küste gelegene Küstendüne
3.5.5.	Primärdüne	an Vegetation gebundener kleinster Typ der aktiven Küstendüne von 0,5 m Höhe sowie 1 m Länge und Breite, meist nur kürzere Zeit beständig
3.5.6.	Vordüne	aus Primärdünen zusammengewachsene seewärts der Hauptdüne gelegene Dünenform mit lückenhafter Vegetation
3.5.7.	Hauptdüne	langgestreckte, mehr oder weniger wallartig ausgebildete, vorwiegend parallel zur Wasserlinie verlaufende natürlich gewachsene aktive Küstendüne
3.5.8.	Kliffranddüne	hinter dem Klifftrand gebildete Küstendüne, deren Material durch auflandige Winde an exponierten Küstenvorsprüngen aus dem Kliff ausgeweht und infolge Wirbelbildung aufwärts verfrachtet worden ist
3.5.9.	Braundüne, Gelbdüne, Graudüne, Weißdüne	im südlichen Ostseegebiet nach dem Alter und Verwitterungszustand unterschiedene Küstendünetypen; die Weißdünen gehören der heutigen Küste an; Grau-, Gelb- und Braundünen sind auf fossile holozäne Küsten beschränkt, sofern die vorgelagerten Weißdünen durch Küstenrückgang nicht wieder zerstört worden sind
	Braundüne	bei dieser folgt unter einer maximal nur wenige Zentimeter dicken Rohhumusdecke ein drei bis zehn Zentimeter mächtiger Bleichhorizont, der von dem namensgebenden braunen Orterde- bis Ortsteinhorizont unterlagert wird; Braundünen befinden sich innerhalb dieser 4 Typen am weitesten landeinwärts und besitzen im Verhältnis zu den anderen geringere Ausmaße
	Gelbdüne	ist stärker ausgebildet, besitzt anstelle des verfestigten Horizonts eine Gelbfärbung des Anreicherungs-horizonts, z. T. mit braunen Flecken; der Bleichhorizont ist schwächer ausgebildet als bei Braundünen
	Graudüne	zeigt geringe hell- bis dunkelgraue Humusanreicherungen von maximal nur wenigen Zentimetern Dicke; Bleich- und Anreicherungs-horizonte sind erst im Beginn der Entwicklung

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
	Weißdüne	ist heute noch in Umlagerung begriffen und zeigt keine deutlich erkennbare Graufärbung der obersten Dünenande
3.5.10.	Wanderdüne	fast völlig vegetationslose Düne, die sich in Richtung der vorherrschenden Winde verlagert und auf ihrem Wanderwege alles unter sich begräbt
3.5.11.	Dünenmassiv	größeres zusammenhängendes Dünengebiet, das durch Vorkommen dicht gelagerter und ineinander übergehender Dünen charakterisiert ist
3.5.12.	Dünenfächer	Dünengruppen auf verdünnten alten Strandwallfächern mit mehr oder weniger fächerartiger Anordnung der Dünen
3.5.13.	Dünengürtel	zonal angeordnetes größeres Dünenvorkommen
3.5.14.	Dünenkette	Dünengruppe, bei der Dünen kettenförmig im Küstenverlauf angeordnet sind
3.6.1.	Windriffel	durch Wind auf trockenen Sandflächen gebildete Riffeln
3.6.2.	Sandzunge	Sandanhäufung bis zu 0,5 m Höhe an Hindernissen auf dem Strande mit Längserstreckung in Hauptwindrichtung – meist nur kurzzeitig beständig
3.6.3.	Kupste	aus der Zerstörung größerer Dünen durch Wind, seltener unter Mitwirkung der Brandung, entstandene Restform von mindestens 0,5 m Höhe im Bereich des Dünenkammes sowie der Luvseite von Auswehungsdünen
3.6.4.	Auswehungsmulde Windmulde	meist schüssel- oder trichterförmige, durch Auswehung entstandene Zerstörungsform unterschiedlicher Größe in Küstendünen
3.6.5.	Auswehungsgraben Windgraben	meist langgestreckte, oft grabenförmige, ausgewahte Zerstörungsform an Dünen und beeinflussten Kliffs
3.6.6.	Flugsanddecke	flächenhafte Sandaufwehung ohne Dünen, oft mit äolisch entstandenen Mikroreliefformen
3.6.7.	Flugsandfeld	bei Windeinwirkung in Umlagerung befindliche Flugsanddecken größerer Flächenausdehnung
3.7.	Kliff Steilufer	Steilabfall einer Kernlandküste von mindestens 2 m Höhe
3.7.1.	beeinflusstes Kliff	zeitweise der Brandung ausgesetzt und somit in Abbruch befindliches Kliff
3.7.2.	unbeeinflusstes Kliff	der Einwirkung der Brandung nicht mehr ausgesetzt und mit Vegetation bedecktes Kliff
3.7.3.	fossiles Kliff	der Brandung nicht mehr ausgesetzt, meist binnenwärts der Küste gelegenes bewachsenes Kliff, das durch jüngere holozäne Neulandbildung der Meereseinwirkung entzogen ist
3.7.4.	Hochufer	Hang eines Kliffs über 5 m Höhe
3.7.5.	Kernland	meist höher aufragende Bauform der Küste aus pleistozänen oder älteren Ablagerungen, das zur Küste hin oft in einem Kliff abfällt
3.7.6.	Inselkern	Teil des Festlandes, der aus pleistozänem oder älterem Material aufgebaut und von Wasserflächen oder holozänen Sedimenten umgeben ist
3.8.1.	Abbruch	durch die Brandungstätigkeit unter Mitwirkung weiterer exogener Prozesse bedingter Rückgang eines beeinflussten Kliffs, wobei durch Unterschneidung und Auswaschung am Kliffuß das Hangmaterial instabil wird und abbricht <small>Die Bezeichnungen Abbruch und Abrutsch sowie die davon abgeleiteten Begriffe sind oft gleichbedeutend, da bei Abbruch auch Abrutsch mitbeteiligt ist und umgekehrt</small>
3.8.2.	Abrutsch	durch exogene Prozesse ausgelöster Vorgang des Herabgleitens von Hangmaterial
3.8.3.	Ausfließmassen, Schlammure	Über grundwasserstauenden Schichten am Kliffhang ausfließende wasserdurchtränkte Bodenmassen

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
3.8.4.	Kliffhalde	Abbruch- und Abrutsch- sowie Ausfließmassen am Kliff und oft auch auf dem Strande
3.8.5.	Schwemmkegel Schwemmflächer	am Kliff und auf dem Strande fächerartig aufgeschüttetes, durch fließendes Wasser hangabwärts transportiertes Material eines Kliffs
3.8.6.	Ufergroßscholle	durch Spalten vom Land getrennter, mindestens 100 m langer zusammenhängender Materialkomplex des Ufers, der entlang von Scherflächen am Kliffhang abgerutscht ist
3.8.7.	Uferscholle, Kliffscholle	am Kliffhang abgestürzte oder abgerutschte Scholle Zusammenfassender Begriff für Abbruch- und Abrutschschollen
3.8.8.	Abbruchscholle	am Kliffhang herabgestürzte größere zusammenhängende Schuttmassen
3.8.9.	Abrutschscholle	am Kliffhang abgerutschte größere zusammenhängende Schuttmassen
3.8.10.	Brandungshöhle Fluthöhle, Schwapploch	durch Brandungsprozesse geschaffene höhlenartige Vertiefung am aktiven Kliff
3.8.11.	Brandungshohlkehle Brandungsnische, Kliffhohlkehle	nischenartige Aushöhlung durch Brandungstätigkeit am Kliffuß
4.	Umwandlung und Bewegung der Sedimente	
4.1.	Divergenzbereich der Feststoffbewegung	Bereich der Küste, an dem Feststoffe meist abgetragen werden und als Geröll, Sinkstoffe oder Schwebstoffe abwandern
4.2.	Konvergenzbereich der Feststoffbewegung	Bereich der Küste, an dem Feststoffe meist zusammengetragen und abgelagert werden
4.3.	Versatzstrom	der gesamte im Bereich der Küste durch bewegtes Wasser hervorgerufene Strom aus Feststoffen
4.4.	Längstransport	Versatz von Feststoffen angenähert parallel zur Wasserlinie
4.5.	Quertransport	Versatz von Feststoffen angenähert rechtwinklig zur Wasserlinie
4.6.	Abtragung	die Gesamtheit der Vorgänge, wie Erosion, Deflation, Abrasion, die dem Transport von Gesteinsmaterial dienen und deren Ergebnis in Raummaßen bezogen auf die Fläche angegeben wird
4.7.	Abrasion	Brandungswirkung am Ufer des Meeres und der Seen, also die abtragende Wirkung des schwingenden Wassers einschließlich des aufgearbeiteten Gesteinsmaterials
4.8.	Erosion	linien- oder flächenhafte Abtragung durch fließendes Wasser oder Eis
4.9.	Deflation	flächenhafte Abtragung durch Wind
4.10.	Detraktion	Abtragung durch das Eis (wenig gebräuchlich)
4.11.	Korrasion	Zerkleinerung und Rundung von Gesteinsbrocken in der Brandung, durch Flußtransport und Wind
4.12.	Ausblasen	die Wirkung des Windes auf ein rölliges Sediment unterschiedlicher Korngröße, wobei, der Transportkraft des Windes entsprechend, ein Teil des Materials unter Zurücklassung des Restsediments weggeführt wird
4.13.	Aufbereitung	die sortierende Wirkung der bewegenden Medien Wasser und Wind auf ein Sediment
4.14.	Saltation	hüpfende oder springende Fortbewegung von Sandkörnern unter Einfluß des Windes
4.15.	Abrieb	mechanischer Substanzverlust der Feststoffe bei ihrer Bewegung
4.16.	Windkanter	ein Gesteinsblock mit zwei oder mehreren windgeschliffenen Facetten, die in scharfen Kanten zusammenstoßen

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
4.17.	Rundungsgrad	Abrundung von Kanten und Ecken bei Gesteinsmaterial, die nach Normen gemessen wird und sich im Wasser bis Korngrößen von 0,25 mm, im Windtransport bis 0,05 mm hinab auswirkt
5.	Wasserstandsänderungen	
5.1.	unperiodische Wasserstandsänderungen	
	Außergewöhnliche Wasserstände werden nach wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten gebietsweise unterschiedlich klassifiziert. An der Ostseeküste der DDR sind folgende Festlegungen üblich:	
5.1.1.	erhöhte Wasserstände	Wasserstände zwischen 50 und 74 cm über NN
5.1.2.	Hochwasser	Wasserstände zwischen 75 und 99 cm über NN
5.1.3.	leichtes Sturmhochwasser	Wasserstände zwischen 100 und 124 cm über NN
5.1.4.	mittleres Sturmhochwasser	Wasserstände zwischen 125 und 149 cm über NN
5.1.5.	schweres Sturmhochwasser	Wasserstände von mindestens 150 cm über NN
5.1.6.	Sturmniedrigwasser	Wasserstände von mindestens 100 cm unter NN
5.1.7.	Windstau	durch auflandige Winde an der Küste hervorgerufene Wasserstandserhöhung
5.2.	periodische Wasserstandsänderungen	
5.2.1.	Seiches	stehende Wellen in ganz oder teilweise abgeschlossenen Wasserbecken
5.2.2.	Gezeiten Tiden	periodische vertikale und horizontale Wasserbewegungen, verursacht durch die gegenseitigen Massenanziehungen in den Systemen Erde – Mond und Erde – Sonne, die sich überlagern mit den Fliehkräften infolge der Rotation beider Systeme um die jeweiligen Systemschwerpunkte und wesentlich von der Erdrotation beeinflusst werden
5.2.3.	Tide	Steigen und Fallen des Wassers von einem Niedrigwasser bis zum nächsten
5.2.4.	Partialtide	in einer harmonischen Gezeitenanalyse auftretende Komponenten verschiedener astronomisch bedingter Winkelgeschwindigkeiten
5.2.5.	Flut	das Steigen des Wassers vom Tide-Niedrigwasser bis zum folgenden Tide-Hochwasser
5.2.6.	Ebbe	das Fallen des Wassers vom Tide-Hochwasser bis zum folgenden Tide-Niedrigwasser
5.2.7.	Tidenhub	mittlerer Höhenunterschied zwischen einem Tide-Hochwasser und den beiden benachbarten Tide-Niedrigwassern
5.2.8.	Tide-Hochwasser	Maximum des Wasserstandes einer Tide
5.2.9.	Tide-Niedrigwasser	Minimum des Wasserstandes einer Tide
6.	Allgemeine Wasserbewegungen	
6.1.	Strömung, Strom	Bewegung der Wassermassen in einer bevorzugten Richtung
6.1.1.	Brandungsstrom	durch brandenden Seegang verursachte Strömung
6.1.2.	Brandungslängsströmung	küstenparallele Komponente des Brandungstromes
6.1.3.	Brandungsrückströmung	bei Brandung auftretende, in unregelmäßigen Abständen seewärts gerichtete Strömung
6.1.4.	Küstenströmung	in Küstennähe annähernd küstenparallel verlaufende Strömung verschiedener Ursachen
6.1.5.	Neerstrom	von einer Hauptströmung abzweigende und dieser entgegengesetzt gerichtet verlaufende Wasserbewegung
6.1.6.	Dichteausgleichströmung	durch Dichteunterschiede in der Horizontalen verursachte Strömung

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
6.1.7.	Triftströmung, Windströmung	durch tangential an der Wasseroberfläche angreifende Windschubkräfte verursachte Strömung
6.1.8.	Gefälleausgleichströmung	durch Wasserspiegelneigungen gegen die Schereniveauflächen verursachte Strömung
6.1.9.	Gezeitenstrom	durch Gezeitenerscheinungen hervorgerufene horizontale Strömung
6.2.1.	Wellenhöhe	lotrecht gemessener Abstand zwischen dem Wellenkamm und dem darauf folgenden Wellental
6.2.2.	Wellenamplitude	halbe Wellenhöhe
6.2.3.	Wellenlänge	horizontal gemessener Abstand zwischen 2 aufeinander folgenden Wellenkämmen
6.2.4.	Wellensteilheit	Verhältnis Wellenhöhe zu Wellenlänge
6.2.5.	Orbitalbewegung	Bewegung der einzelnen Wasserteilchen unter einer Welle
6.2.6.	Orbitalbahn	von den einzelnen Wasserteilchen während der Orbitalbewegung durchlaufene Bahn
6.2.7.	Wellenperiode	zeitlicher Abstand des Durchganges zweier aufeinander folgender Wellenkämme an einem festen Beobachtungspunkt
6.2.8.	Wellengruppe	eine Folge von Wellen, in der sich die Wellenlängen und -höhen nur langsam ändern
6.2.9.	Tiefwasserwellen	Wellenbewegung unbeeinflusst vom Meeresgrund; Wellenlänge klein gegenüber der Wassertiefe; Fortpflanzungsgeschwindigkeit unabhängig von der Wassertiefe
6.2.10.	Flachwasserwellen	Wellenbewegung beeinflusst vom Meeresgrund; Wellenlänge groß gegenüber der Wassertiefe; Fortpflanzungsgeschwindigkeit abhängig von der Wassertiefe
6.2.11.	stehende Welle	infolge Begrenzung des Seegebietes entstandene Überlagerung zweier fortschreitender Wellen mit ortsfester Phase und ortsveränderlicher Amplitude
6.2.12.	Brecher	Welle, deren Kamm in das voraufgehende Wellental überstürzt
	in Küstennähe unterscheidet man:	
6.2.12.1.	schäumender Brecher	Welle, deren Kamm schäumend auf ihrem Vorderhang abrollt
6.2.12.2.	stürzender Brecher	Welle, deren Kamm vor ihrem nahezu lotrechten Vorderhang in das Tal stürzt
6.2.13.	Brandung	Deformation der Wellenbewegung infolge abnehmender Wassertiefe
6.2.14.	Brandungswelle	bei einer Brandung ausgelöste Welle
6.2.15.	Reflexion	Zurückwerfen von Wellen an einen festen Körper
6.2.16.	Diffraktion	Änderung der Fortpflanzungsrichtung der Wellen durch ein festes Hindernis
6.2.17.	Refraktion	Änderung der Fortpflanzungsrichtung der Wellen beim Übergang auf andere Wassertiefen oder auf Strömungen
6.2.18.	Wellengeschwindigkeit	Fortpflanzungsgeschwindigkeit eines Wellenkammes in bezug auf den Meeresboden
6.2.19.	Gruppengeschwindigkeit	Fortpflanzungsgeschwindigkeit einer Wellengruppe in bezug auf den Meeresboden
6.2.20.	Dispersion	Abhängigkeit der Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Wellen von ihrer Länge
6.2.21.	Windwirklänge Streichlänge	Strecke in Windrichtung, auf der der Wind an der Wasseroberfläche wirkt
6.2.22.	Windwirkdauer	Zeit, die der Wind an der Wasseroberfläche wirkt

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
6.2.23.	Seegang	winderzeugte, unregelmäßige Bewegung der Wasseroberfläche, durch Wellen unterschiedlicher Abmessungen und Perioden gebildet
6.2.24.	Windsee	durch den am Beobachtungsort herrschenden Wind erzeugter Seegang
6.2.25.	Dünung	Wellenbewegung an der Meeresoberfläche nach dem Aufhören des Windes oder nachdem die Wellen aus dem Wirkungsbereich des Windes herausgelaufen sind
7.	Eis	
7.1.	Neueis	zu Beginn der Eisbildung auftretende Eisformen Die Eisformen können z. B. Eiskristalle, Eisschlamm, Eisbrei, Pfannkucheneis, auch eine Eishaut sein
7.2.	Eiskristalle	als erstes Gefrierstadium auftretende, im Wasser schwebende feine Nadeln oder Plättchen aus Eis
7.3.	Eishaut	unter 5 cm dicke, oft noch elastische und durchscheinende Eiskruste auf einer ruhigen Wasseroberfläche Durch Wind- und Seegang wird eine Eishaut leicht in glasartige Stücke zerbrochen
7.4.	Schneeschlamm	bei starkem Schneefall in abgekühltem Wasser entstehendes Gemisch
7.5.	Eisschlamm	Anhäufung von Eiskristallen an der Wasseroberfläche Die Farbe einer zusammenhängenden Schicht ist grau, bleiern; durch geringe Lichtreflektion erscheint die See dunkel und matt
7.6.	Eisbrei	Eisschlamm von sehr zäher und dickflüssiger Konsistenz
7.7.	Pfannkucheneis Tellereis	wenige Zentimeter dicke, flache Eisbildungen mit hellerem, aufgewölbtem Rand und einem Durchmesser von etwa 30 bis 50 cm
7.8.	junges Eis	ebenes Eis im Übergangsstadium zwischen Neueisformen und Wintereis, 5 bis 15 cm dick
7.9.	Flacheis	Eis mit ebener Oberfläche
7.10.	Festeis	ortsfest liegendes Eis Meist am Entstehungsort liegengeblieben; beträchtliche Stärken und weite seewärtige Erstreckung sind möglich
7.10.1.	dünnes Festeis schwaches Festeis	Festeis, 5 bis 15 cm dick
7.10.2.	dickes Festeis starkes Festeis Wintereis	Festeis 15 cm bis 2 m dick
7.11.	Grundeis	am Grunde festsitzendes Eis
7.12.	Treibeis	der Ortsveränderlichkeit unterliegendes Eis
7.12.1.	sehr lockeres Treibeis sehr offenes Treibeis	1/10 bis 3/10 oder 1/8 bis 2/8 der Treibeisfläche bestehen aus Eisschollen
7.12.2.	lockeres Treibeis offenes Treibeis	4/10 bis 6/10 oder 3/8 bis 5/8 der Treibeisfläche bestehen aus Eisschollen
7.12.3.	dichtes Treibeis	7/10 bis 9/10 oder 6/8 bis 7/8 der Treibeisfläche bestehen aus Eisschollen
7.12.4.	sehr dichtes Treibeis	praktisch 10/10 oder 8/8 der Treibeisfläche bestehen aus nicht zusammengefrorenen Eisschollen
7.12.5.	zusammengefrorenes Treibeis	sehr dichtes Treibeis mit zusammengefrorenen Schollen
7.13.	Eisgürtel	langgestrecktes, relativ beständiges Treibeisgebiet
7.14.	Eisscholle	ein einzelnes Stück Meereis Nach der Größe unterscheidet man in den Weltmeeren sehr große, mittlere und kleine Schollen
7.14.1.	sehr große Eisscholle	Eisscholle mit einem Durchmesser über 10 km.

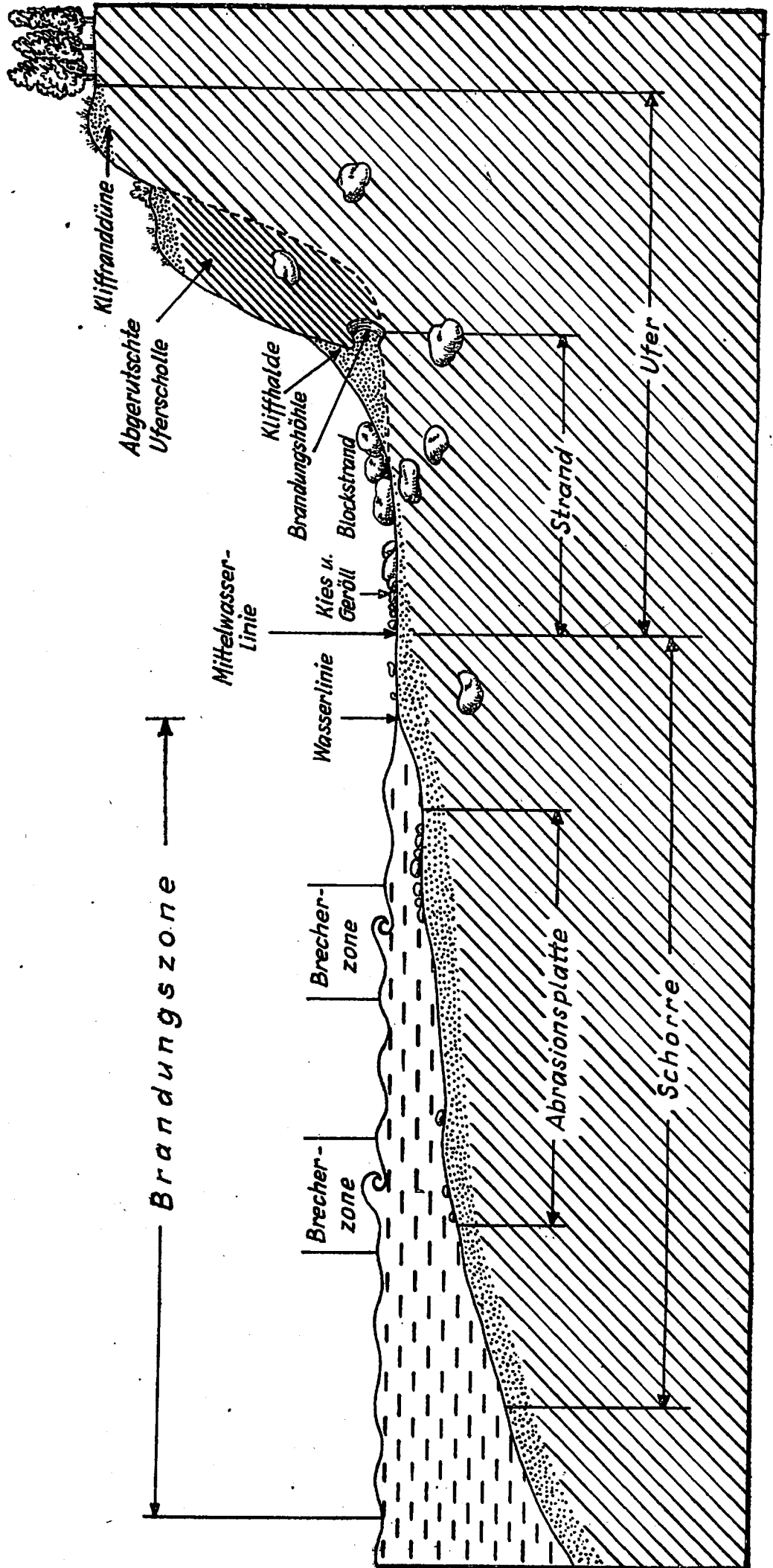
Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
7.14.2.	große Eisscholle	Eisscholle mit einem Durchmesser von 1 bis 10 km
7.14.3.	mittlere Eisscholle	Eisscholle mit einem Durchmesser von 200 bis 1000 m
7.14.4.	kleine Eisscholle	Eisscholle mit einem Durchmesser von 10 bis 200 m
7.15.	Packeis Preßeis	zusammengepreßtes und aufgeschobenes Eis Da beim Aufschleiben die Kraftwirkungen auf die einzelnen Schollen nur selten in Richtung auf deren Schwerpunkt ausgeübt werden, kommt es dabei zu Kipp- und Dreh- (Schraub)bewegungen; Unterarten sind: Schiebeeis, aufgepreßtes Eis, Preßeishügel/Packeishügel und Preßeisrücken/Packeisrücken/Packeiswall/Eisbarriere
7.16.	Schiebeeis	auch mehrfach übereinandergeschobenes, flaches Eis, dessen einzelne Schichten meist unter 5 cm dick bleiben
7.17.	aufgepreßtes Eis	übereinandergeschobene Eisschollen ohne erkennbare Regelmäßigkeit in der stark zerklüfteten Oberfläche, die auch verwittert sein kann
7.18.	Packeishügel Preßeishügel	hügelartig übereinandergehäufte Eisblöcke auf relativ ebener Eisfläche
7.19.	Eisbarriere	aufgepreßtes Eis linienhafter, wallartiger Ausdehnung
7.20.	Eisbarre	durch dynamische Vorgänge am Luvrand zusammen- und aufgeschobene Eisstücke
7.21.	Trümmereis	durch Gewalteinwirkung zerkleinertes Eis in Bruchstücken mit Durchmessern unter 2 m Eine solche Gewalteinwirkung ist z. B. der Schiffsverkehr
7.22.	verrottetes Eis	Zerfallsstadium des Eises, gekennzeichnet durch geringe Festigkeit und dunkle Färbung
7.23.	Eisriß, Eisspalte	eine Spalte im Eis, die im allgemeinen übersprungen werden kann
7.24.	Eisrinne	eine langgestreckte Zone freien Wassers im Eis, die für die Schifffahrt nutzbar ist Eine Rinne darf auch mit dünnem Eis überfrozen sein
7.25.	Küstenrinne	für die Schifffahrt nutzbare Rinne zwischen Küste und Eisfeld
7.26.	offenes Wasser	große Fläche eisfreien Wassers – mit höchstens vereinzelt Schollen – in sonst eisbedeckter See
7.27.	Eisrand	zu einem anzugebenden Zeitpunkt vorhandene Berandung des Eises zu größeren Gebieten offenen Wassers Der Eisrand kann von Fest- oder Treibeis gebildet werden
7.28.	Eisgrenze	mittlere Lage des Eisrandes für einen anzugebenden Zeitabschnitt, aus mehrjährigen Beobachtungen abgeleitet
8.	Praktischer Küstenschutz	
8.1.	Küstenschutz	Maßnahmen an der Küste zum Schutze von Leben und Eigentum der Bevölkerung, der gesellschaftlichen Produktion, des Volkseigentums und der Erhaltung standortgebundener Kulturwerte gegen die Gefährdung durch Hochwasser und Seegang des Meeres sowie zur Verminderung des Küstenrückganges und zur Verbesserung der Strandverhältnisse
8.1.1.	aktiver Küstenschutz	Küstenschutz mit dem Ziel der Landgewinnung durch seeseitiges Verschieben der Wasserlinie
8.1.2.	passiver Küstenschutz	Küstenschutz mit dem Ziel der Erhaltung des Küstenbestandes und an Abbruchküsten zur Verminderung des Küstenrückganges
8.1.3.	flächenhafter Küstenschutz	Anwendung großflächiger Baumaßnahmen
8.1.4.	ingenieurbiologischer Küstenschutz	Küstenschutz durch Anpflanzung von Gräsern, Sträuchern und Forstgehölzen in Verbindung mit sonstigen Baumaßnahmen sowie Schädlingsbekämpfung
8.1.5.	Küstenschutzwald	mit Forstgehölzen und Sträuchern aufgeforsteter Waldstreifen zum Schutz eines Seedeiches gegen Wellenschlag

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
8.1.6.	Küstenwald	ein Waldstreifen an der Küste zum Schutz des Hinterlandes gegen die Seewindeinwirkung
8.2.1.	Dünendeich	deichartige Aufschüttung einer Düne
8.2.2.	regulierte Düne, Dünenrehmel	Düne, die zur Erhöhung ihrer Schutzwirkung durch Baumaßnahmen wie Beseitigung von Windrissen, Kupsten, Auswehungs- und Dünenkliffs, durch Kappen der Düne, Schaffung von Übergängen, Setzen von Sandfangzäunen und Bepflanzung mit Dünengräsern zu einem geschlossenen Dünenzug ausgebaut ist
8.2.3.	Dünenkrone	obere Fläche eines Dünendeiches oder einer regulierten Düne
8.2.4.	Aufziehen der Düne	Aufbau einer Düne durch Sandflug mit Hilfe von Sandfangzäunen und Bepflanzung
8.2.5.	Kappen der Düne	Abtragung hoher Dünenkämme zur landseitigen Verbreiterung der Düne
8.2.6.	Dünenübergang	angelegter Weg zum Überschreiten der Düne
8.2.7.	Sandfangzaun Steckzaun	niedrige durchlässige Zäune aus Strauch, Schilfrohr oder Reiserstangen zum Auffangen des Sandes bei Sandflug
8.2.8.	Strandberäumung	Beseitigung von Pflanzenwuchs und Ablagerungen mit häufig gleichzeitiger Aufrauung des Strandes zur Förderung des Sandfluges für den Aufbau oder die Verstärkung der Düne
8.2.9.	Strandaufspülung	Erhöhung und Verbreiterung des Strandes durch Aufspülen von Sand
8.3.	Deich	Erddamm zum Schutz von Landflächen und Ortschaften vor Hochwässern
8.3.1.	Seedeich	Deich an der See zum Schutze bei Sturmhochwasser
8.3.2.	Rückstaudeich	Deich an jenen Flußstrecken, deren Hochwasser-Spiegel-lagen nicht durch Eigenhochwasser, sondern durch Einstau von der See her bestimmt werden
8.3.3.	Querdeich Riegeldeich	Deichverbindung zwischen Düne und Seedeich
8.3.4.	Schardeich	Deich ohne wirksam gegen Seegangsbeanspruchungen schützendes Vorland
8.3.5.	Überflutungsdeich	Deich, der durch Hochwasser überflutet wird, das eine für jedes Gewässer zu bestimmende Höhe überschreitet früher: Sommerdeich
8.3.6.	Deichfuß	Übergangsbereich zwischen der Deichböschung und dem Gelände
8.3.7.	Deichkrone	obere Begrenzungsfläche des Deiches
8.3.8.	Deichabdeckung	Schutzschicht an der Oberfläche des Deichkörpers
8.3.9.	Deichscharte	verschließbare Lücke eines Deiches zum Durchführen eines Weges
8.3.10.	Durchlaß	Bauwerk zum Durchleiten von Wasser durch Deich oder Düne
8.3.11.	Siel, Deichschleuse	Bauwerk zum Durchleiten eines Wasserlaufes durch Deich oder Düne mit einer meist selbsttätigen Verschlussvorrichtung zum Zurückhalten des Außenhochwassers
8.3.12.	Deichvorland	das Gelände zwischen Deich und Wasserlinie
8.3.13.	Kronenbruch	Beschädigung eines Deiches durch Abrutschen der Krone nach der Binnenseite
8.3.14.	Deichabbruch	wasserseitiger Abbruch am Deich
8.3.15.	Deichbruch	Zerstörung einer Deichstrecke bei Hochwasser
8.3.16.	Drängewasser	Wasser, das durch den Deich, den Untergrund oder auf beiden Wegen in die Niederung eindringt

Nr.	Fachausdruck	Begriffserklärung
8.4.1.	Längswerk	Schutzbauwerk längs der Küste zur Verhinderung von Abbrüchen und zur Verzögerung des Küstenrückganges
8.4.2.	Unterwasserlängswerk	Längswerk seeseitig der Wasserlinie, dessen Krone unter MW liegt
8.4.3.	Deckwerk	deckender Belag auf geneigten Flächen zur Sicherung gegen Seegang
8.4.4.	Steinwall	wasserdurchlässige wallartige Steinpackung oder Schüttung
8.4.5.	Wellenbrecher	Bauwerk seewärts der Wasserlinie zur Abschirmung von Uferstrecken, Hafeneinfahrten, Reeden und dergleichen gegen Seegang
8.5.	Seebühne, Bühne	meist auf dem Lande beginnendes, seewärts gerichtetes Bauwerk zur Einschränkung des küstennahen Sedimenttransportes mit dem Ziel der Strandverbreiterung und Stranderhöhung
8.5.1.	Landanschluß	landseitiger Teil einer Bühne
8.5.2.	Bühnenkopf	wasserseitiges Ende einer Bühne
8.5.3.	Bühnenwurzel	landseitiges Ende einer Bühne
8.5.4.	Bühnenkrone, Bühnenrücken	obere Fläche einer Bühne bei Pfahl- und Spundwandbühnen mit Bühnenoberkante bezeichnet
8.5.5.	Bühnenhöhe	Höhenlage der Bühnenkrone oder der Bühnenoberkante über MW
8.5.6.	Bühnenlänge	Gesamtlänge der Bühne vom Bühnenkopf bis zur Bühnenwurzel
8.5.7.	Nutzlänge der Bühne	Abstand des Bühnenkopfes von der angestrebten Wasserlinie
8.5.8.	Bühnenfeld	Gebiet zwischen zwei benachbarten Bühnen
8.5.9.	Bühnengruppe	begriffliche Zusammenfassung mehrerer sich in ihrer Wirkung unterstützender und ergänzender Bühnen
8.5.10.	Streichlinie	Verbindungsline der Kopfen einer Bühnengruppe
8.5.11.	Strandbühne	nur auf dem Strand angeordnete Bühne zur Verminderung des Strandrückganges
8.5.12.	Unterwasserbühne	Bühne, deren Krone unter MW liegt
8.6.	Mole	begehbare massives Bauwerk zum Schutz eines Hafens, einer Fahrinne oder einer Flußmündung gegen Versandung infolge der Küstenströmung und zum Schutze der Schiffe gegen zu starken Wellenschlag
8.6.1.	Molenkopf	wasserseitiger Abschluß einer Mole
8.6.2.	Molenwurzel	Einbindung der Mole auf der Landseite
8.6.3.	Molenkrone	obere Begrenzungsfläche der Mole
8.6.4.	Molenbrüstung	an der Seeseite der Mole aufgesetzte Mauer zum Schutz gegen überschlagende Wellen

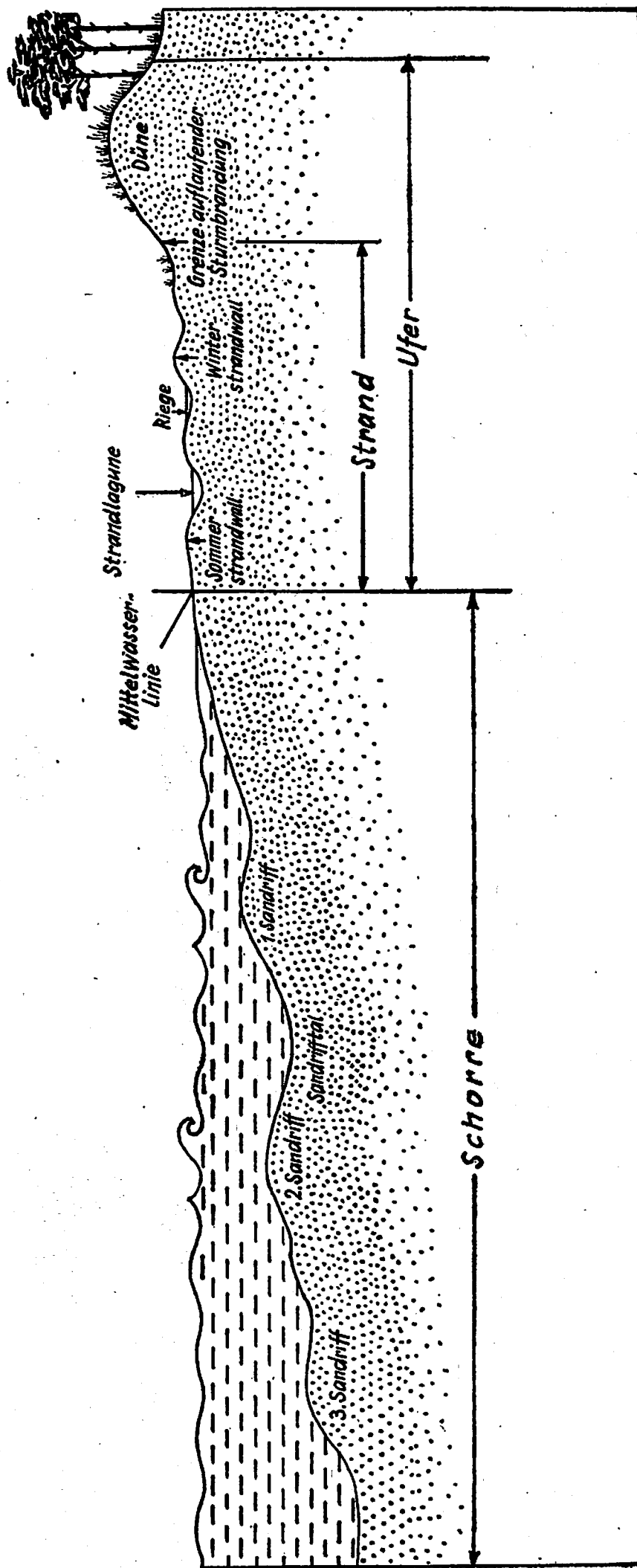
Profil einer Steilküste

Bild 1



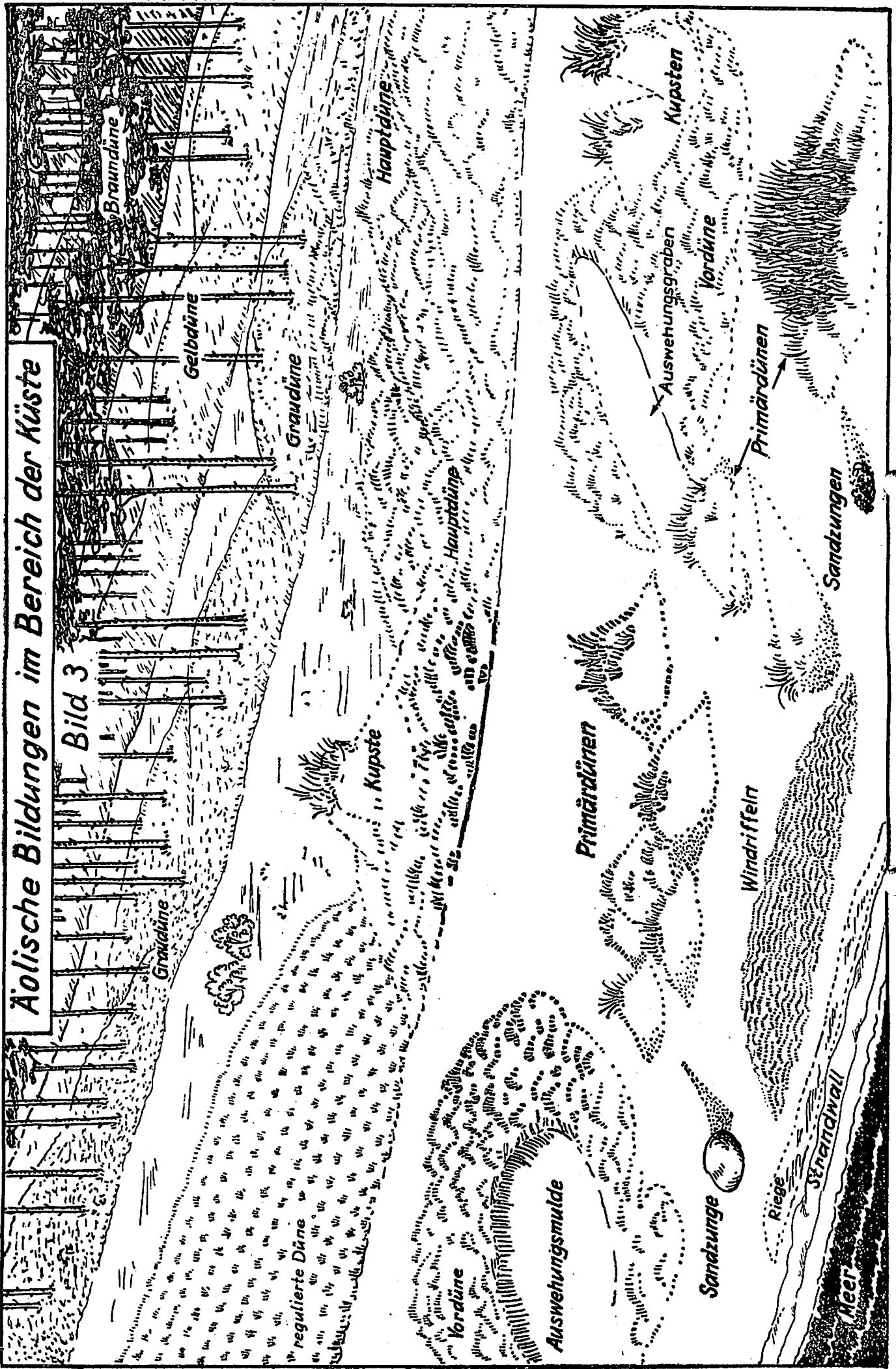
Profil einer Flachküste

Bild 2



Aolische Bildungen im Bereich der Küste

Bild 3



10. Stichwortverzeichnis der Fachausdrücke

- Abbruch 3.8.1.
 Abbruchscholle 3.8.8.
 Abrasion 4.7.
 Abrasionsplatte 2.4.
 Abrieb 4.15.
 Abrutsch 3.8.2.
 Abrutschscholle 3.8.9.
 Abtragung 4.6.
 Abtragungsküste 1.5.
 aktive Küstendüne 3.5.4.1.
 aktiver Küstenschutz 8.1.1.
 Anlandung 1.16.
 Aufbereitung 4.13.
 aufgepreßtes Eis 7.17.
 Aufziehen der Düne 8.2.4.
 Ausblasen 4.12.
 Ausfließmassen 3.8.3.
 Ausgleichsküste 1.9.
 Auswehungsgraben 3.6.5.
 Auswehungsmulde 3.6.4.
 Außenküste 1.3.
- Bank 2.10.
 Barre 2.11.
 beeinflusstes Kliff 3.7.1.
 Binnendüne 3.5.3.
 Binnenküste 1.4.
 Blockstrand 3.2.3.
 Bodden 1.11.
 Boddenwall 3.2.10.
 Brandung 6.2.13.
 Brandungshöhle 3.8.10.
 Brandungshohlekehle 3.8.11.
 Brandungslängsströmung 6.1.2.
 Brandungsnische 3.8.11.
 Brandungsplatte 2.4.
 Brandungsrückströmung 6.1.3.
 Brandungsstrom 6.1.1.
 Brandungswelle 6.2.14.
 Brandungszone 2.2.
 Braundüne 3.5.9.
 Brecher 6.2.12.
 -, schäumender 6.2.12.1.
 -, stürzender 6.2.12.2.
 Brecherzone 2.3.
 Bühne 8.5.
 -, Nutzlänge der 8.5.7.
 Bühnenfeld 8.5.8.
 Bühnengruppe 8.5.9.
 Bühnenhöhe 8.5.5.
 Bühnenkopf 8.5.2.
 Bühnenkrone 8.5.4.
 Bühnenlänge 8.5.6.
 Bühnenoberkante 8.5.4.
 Bühnenrücken 8.5.4.
 Bühnenwurzel 8.5.3.
- Deckwerk 8.4.3.
 Deflation 4.9.
 Deich 8.3.
 Deichabbruch 8.3.14.
 Deichabdeckung 8.3.8.
 Deichbruch 8.3.15.
 Deichfuß 8.3.6.
 Deichkrone 8.3.7.
 Deichscharte 8.3.9.
 Deichschleuse 8.3.11.
 Deichvorland 8.3.12.
 Detraktion 4.10.
 Dichteausgleichströmung 6.1.6.
 dichtes Treibeis 7.12.3.
 dickes Festeis 7.10.2.
 Diffraktion 6.2.16.
 Dispersion 6.2.20.
 Divergenzbereich der Feststoffbewegung 4.1.
 Driftströmung 6.1.7.
 Drängewasser 8.3.16.
 Düne 3.5.
 -, regulierte 8.2.2.
 Dünendeich 8.2.1.
- Dünenfächer 3.5.12.
 Dünenfuß 3.5.1.
 Dünengürtel 3.5.13.
 Dünenkamm 3.5.2.
 Dünenkette 3.5.14.
 Dünenkrone 8.2.3.
 Dünenmassiv 3.5.11.
 Dünenrehmel 8.2.2.
 Dünenübergang 8.2.6.
 dünnes Festeis 7.10.1.
 Dünung 6.2.25.
 Durchlaß 8.3.10.
- Ebbe 5.2.6.
 Eis, aufgepreßtes 7.17.
 -, junges 7.8.
 -, verrottetes 7.22.
 Eisaufschub 3.4.1.
 Eisbarre 7.20.
 Eisbarriere 7.19.
 Eisbrei 7.6.
 Eisgrenze 7.28.
 Eisgürtel 7.13.
 Eishaut 7.3.
 Eiskristalle 7.2.
 Eisrand 7.27.
 Eisrinne 7.24.
 Eisriß 7.23.
 Eisschlamm 7.5.
 Eisscholle 7.14.
 -, große 7.14.2.
 -, kleine 7.14.4.
 -, mittlere 7.14.3.
 -, sehr große 7.14.1.
 Eisschubbahn 3.4.3.
 Eisschubwall 3.4.2.
 Eisspalte 7.23.
 erhöhte Wasserstände 5.1.1.
 Erosion 4.8.
- Festeis 7.10.
 -, dickes 7.10.2.
 -, dünnes 7.10.1.
 -, schwaches 7.10.1.
 -, starkes 7.10.2.
 Feuersteinfelder 3.3.4.
 Flacheis 7.9.
 flächenhafter Küstenschutz 8.1.3.
 Flachküste 1.7.
 Flachwasserwellen 6.2.10.
 Flugsanddecke 3.6.6.
 Flugsandfeld 3.6.7.
 Flut 5.2.5.
 Fluthöhle 3.8.10.
 fossile Küste 1.2.
 fossile Küstendüne 3.5.4.2.
 fossiles Kliff 3.7.3.
- Gefälleausgleichströmung 6.1.8.
 Gelbdüne 3.5.9.
 Geröllstrand 3.2.4.
 Gezeiten 5.2.2.
 Gezeitenstrom 6.1.9.
 Graudüne 3.5.9.
 Grenzsicht 6.20.
 große Eisscholle 7.14.2.
 Grundeis 7.11.
 Gruppengeschwindigkeit 6.2.19.
- Haff 1.12.
 Haken 3.3.1.
 Hauptdüne 3.5.7.
 Hochufer 3.7.4.
 Hochwasser 5.1.2.
 Höftland 3.3.5.
- ingenieurbioologischer Küstenschutz 8.1.4.
 Inselkern 3.7.6.
 junges Eis 7.8.

- Kappen der Düne 8.2.5.
 Kernland 3.7.5.
 kleine Eisscholle 7.14.4.
 Kliff 3.7.
 -, beeinflusstes 3.7.1.
 -, fossiles 3.7.3.
 -, unbeeinflusstes 3.7.2.
 Kliffhalde 3.8.4.
 Kliffhohlkehle 3.8.11.
 Kliffküste 1.8.
 Kliffscholle 3.8.7.
 Kliffstranddüne 3.5.8.
 Kolk 2.19.
 Konvergenzbereich der Feststoffbewegung 4.2.
 Korrosion 4.11.
 Kronenbruch 8.3.13.
 Kupste 3.6.3.
 Küste 1.1.
 -, fossile 1.2.
 Küstendüne 3.5.4.
 -, aktive 3.5.4.1.
 -, fossile 3.5.4.2.
 Küstengewässer 1.10.
 Küstenniederung 1.13.
 Küstenrinne 7.25.
 Küstenrückgang 1.14.
 Küstenschutz 8.1.
 -, aktiver 8.1.1.
 -, flächenhafter 8.1.3.
 -, ingenieurbioologischer 8.1.4.
 -, passiver 8.1.2.
 Küstenschutzwald 8.1.5.
 Küstenströmung 6.1.4.
 Küstenwald 8.1.6.
- Landanschluß 8.5.1.
 landwärtige Strandverschiebung 1.15.1.
 Längstransport 4.4.
 Längswerk 8.4.1.
 leichtes Sturmhochwasser 5.1.3.
 litoral 2.7.
 lockeres Treibeis 7.12.2.
- marin 2.5.
 mittlere Eisscholle 7.14.3.
 mittleres Sturmhochwasser 5.1.4.
 Mole 8.6.
 Molenbrüstung 8.6.4.
 Molenkopf 8.6.1.
 Molenkrone 8.6.3.
 Molenwurzel 8.6.2.
- Neerstrom 6.1.5.
 Nehrung 3.3.3.
 Nehrungshaken 3.3.2.
 Neueis 7.1.
 Nutzlänge der Buhne 8.5.7.
- offenes Treibeis 7.12.2.
 offenes Wasser 7.26.
 Orbitalbahn 6.2.6.
 Orbitalbewegung 6.2.5.
- Packeis 7.15.
 Packeishügel 7.18.
 Partialtide 5.2.4.
 passiver Küstenschutz 8.1.2.
 Pfannkucheneis 7.7.
 PreBeis 7.15.
 PreBeishügel 7.18.
 Primärdüne 3.5.5.
- Querdeich 8.3.3.
 Quertransport 4.5.
- Reff 3.2.11.
 Reflexion 6.2.15.
 Reflexionsriff 2.14.
 Refraktion 6.2.17.
 regulierte Düne 8.2.2.
 Riege 3.2.12.
 Riegeldeich 8.3.3.
 Riffel 2.8.
 Rückstaudeich 8.3.2.
- Rückstromdelta 2.15.
 Rundungsgrad 4.17.
- Saltation 4.14.
 Sandfangzaun 8.2.7.
 Sandriff 2.13.
 Sandstrand 3.2.5.
 Sandzunge 3.6.2.
 Schaar 2.12.
 Schaardeich 8.3.4.
 schäumender Brecher 6.2.12.1.
 Schiebeeis 7.16.
 Schlammure 3.8.3.
 Schneeschlamm 7.4.
 Schorre 2.1.
 schwaches Festeis 7.10.1.
 Schwapploch 3.8.10.
 Schwemmfächer 3.8.5.
 Schwemmkegel 3.8.5.
 schweres Sturmhochwasser 5.1.5.
 Seebuhne 8.5.
 Seedeich 8.3.1.
 Seegang 6.2.23.
 Seegatt 2.17.
 Seesandebene 3.3.6.
 Seetief 2.18.
 seewärtige Strandverschiebung 1.15.2.
 sehr dichtes Treibeis 7.12.4.
 sehr große Eisscholle 7.14.1.
 sehr lockeres Treibeis 7.12.1.
 sehr offenes Treibeis 7.12.1.
 Seiches 5.2.1.
 Siel 8.3.11.
 Sommerdeich 8.3.5.
 Sommerstrand 3.2.1.
 Sommerstrandwall 3.2.7.
 starkes Festeis 7.10.2.
 Steckzaun 8.2.7.
 stehende Welle 6.2.11.
 Steilküste 1.8.
 Steilufer 3.7.
 Steinwall 8.4.4.
 Strand 3.2.
 Strandaufspülung 8.2.9.
 Strandberäumung 8.2.8.
 Strandbuhne 8.5.11.
 Strandfeldmoore 3.2.15.
 Strandlagune 3.2.13.
 Strandsee 3.2.14.
 Strandverschiebung 1.15.
 -, landwärtige 1.15.1.
 -, seewärtige 1.15.2.
 Strandwall 3.2.6.
 Strandwallfächer 3.2.9.
 Streichlänge 6.2.21.
 Streichlinie 8.5.10.
 Strom 6.1.
 Strömung 6.1.
 Sturmhochwasser, leichtes 5.1.3.
 Sturmhochwasser, mittleres 5.1.4.
 Sturmhochwasser, schweres 5.1.5.
 Sturmniedrigwasser 5.1.6.
 stürzender Brecher 6.2.12.2.
 submarin 2.6.
- Tellereis 7.7.
 Tide 5.2.3.
 Tide-Hochwasser 5.2.8.
 Tiden 5.2.2.
 Tidenhub 5.2.7.
 Tide-Niedrigwasser 5.2.9.
 Tiefwasserwellen 6.2.9.
 Treibeis 7.12.
 -, dichtes 7.12.3.
 -, lockeres 7.12.2.
 Treibeis, offenes, 7.12.2.
 -, sehr dichtes 7.12.4.
 -, sehr lockeres 7.12.1.
 -, sehr offenes 7.12.1.
 -, zusammengefrorenes 7.12.5.
 Triftströmung 6.1.7.
 Trümmereis 7.21.

Überflutungsdeich 8.3.5.
Ujar 3.1.
Ufergroßscholle 3.8.6.
Uferscholle 3.8.7.
unbeeinflußtes Kliff 3.7.2.
Untiefe 2.9.
Unterwasserbuhne 8.5.12.
Unterwasserlängswerk 8.4.2.

Verlandung 1.17.
verrottetes Eis 7.22.
Versatzstrom 4.3.
Vordüne 3.5.6.

Wanderdüne 3.5.10.
Wasser, offenes 7.26.
Wasserlinie 2.20.
Wasserstände, erhöhte 5.1.1.
Welle, stehende 6.2.11.
Wellenamplitude 6.2.2.
Weißdüne 3.5.9.
Wellenbrecher 8.4.5.

Wellengeschwindigkeit 6.2.18.
Wellengruppe 6.2.8.
Wellenhöhe 6.2.1.
Wellenlänge 6.2.3.
Wellenperiode 6.2.7.
Wellensteilheit 6.2.4.
Windgraben 3.6.5.
Windkanter 4.16.
Windmulde 3.6.4.
Windriffel 3.6.1.
Windsee 6.2.24.
Windstau 5.1.7.
Windströmung 6.1.7.
Windwatt 2.16.
Windwirkdauer 6.2.22.
Windwirklänge 6.2.21.
Wintereis 7.10.2.
Winterstrand 3.2.2.
Winterstrandwall 3.2.8.

zusammengefrorenes Treibeis 7.12.5.
Zuwachsküste 1.6.

Hinweise:

Hydromechanik; Fachausdrücke und Begriffserklärungen siehe TGL 92-006

Gewässerkunde – quantitativ; Fachausdrücke und Begriffserklärungen siehe TGL 92-007

Hydromeliorationen; Fachausdrücke und Begriffserklärungen siehe TGL 92-008

Gewässerausbau; Fachausdrücke und Begriffserklärungen siehe TGL 92-009